

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 71 (1996)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** dies & das

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# d i e s & d a s

## ABSCHIED + BEGRÜSSUNG

Jürg Zulliger verlässt mit dieser Ausgabe die Redaktion «wohnen» als zeichnender Redaktor. Er will sich in Zukunft vermehrt seinem Sohn Marc widmen können. Daneben möchte er eine Existenz als selbständiger, freier Journalist aufbauen. Die Redaktion und das ganze SVW-Team danken ihm an dieser Stelle für seinen Einsatz, und wir freuen uns, dass Jürg Zulliger weiterhin – wieder als freier Mitarbeiter – dem «wohnen» erhalten bleiben wird.

Im Mai 1992 stösst der Chronist erstmals auf den Namen Jürg Zulliger im «wohnen». Damals hat er eine neue Serie gestartet, welche bis heute ohne Unterbruch jeden Monat erschienen ist, die Porträts. Schon im Oktober desselben Jahres erscheint er als zeichnender Redaktor mit einem Pensum von etwa 40 Prozent. Dank seiner initiativen Mitarbeit konnte danach eine rasante Entwicklung ihren Fortlauf nehmen. Sofort wurde das Heft umfangreicher und damit auch attraktiver für mehr Leser/innen.

Eine weitere Aufgabe von Jürg Zulliger war der Aufbau einer Dokumentations- und Medienstelle des SVW. Auch dabei bewies er viel Geschick. Sowohl der neu geschaffe-

ne Pressedienst als auch die Veranstaltungen für die Medien fanden jeweils grosse Beachtung.

Im Mai 1993 konnte eine zukunftsweisende Neugestaltung des «wohnen» verwirklicht werden, welche ohne das Mitwirken von Jürg Zulliger unmöglich gewesen wäre. Der Erfolg der gemeinsamen Anstrengungen blieb nicht aus, und schon bald waren die Kapazitätsgrenzen der Redaktion wieder erreicht, was die Ausschreibung einer weiteren Teilzeitstelle erforderlich machte.

Mit Karin Brack, welche ab Dezember 1993 mit einem 35-Prozent-Pensum zu arbeiten begann, konnte gleichzeitig die Männerbation auf der Redaktion geknackt werden. Ein Umstand, der mit Sicherheit vielen Leser/innen wohltuend aufgefallen ist. Sie hat ganz wesentlich mit dazu beigetragen, dass auch nach der Neugestaltung des «wohnen» die Zeit nicht stehenblieb. Es ist kein Zufall, dass sie es war, die entscheidende Impulse für das erste «wohnen»-EXTRA im März 1995 einbringen konnte. Karin Brack hat Ende 1995 einen einjährigen Urlaub angetreten. Dies im Zusammenhang mit der Geburt ihres zweiten Kindes im Januar 1996.

Wir freuen uns mit ihr über die Geburt von Julian und auf ihre Rückkehr Ende 1996. bu

## LESERMEINUNG

«Ich möchte darauf hinweisen, dass die Art, wie genossenschaftlicher Wohnbau praktiziert wird, auch unangenehme Seiten haben kann. Da wird die Treppenhausreinigung vom Mieter besorgt. Am besten würden diese also nie alt werden und immer gesund sein. Nun, irgendwie geht es ja immer. Aber da kein Hauswart da ist, heisst das oft, zu oft auch, dass niemand abends die Haustüre schliesst, es ist ja keiner dafür verantwortlich. Niemand sorgt sich, dass die Türen zu Waschküche und Keller über Nacht geschlossen sind. (Die Menschen werden ja ständig besser und harmloser?) Das Melden eines Mangels wird auch gerne andern überlassen, besonders wenn das schriftlich, mit einem Meldezettel, geschehen muss.

Dafür werden, auch wenn nicht genügend Platz dafür da ist, so viele Autoparkplätze wie möglich gebaut. Auch dann, wenn gute öffentliche Verkehrsmittel am Platz sind. Es gibt Leute, denen es bewusst ist, dass Erdölquellen nicht ewig sprudeln. Vielleicht wissen dies auch jene Politiker, welche die Abschaffung jedes Mieterschutzes wollen.

Rich. Maag, Effretikon

## Spleiss - Die Bau-Meister mit Herz und Verstand



Hochbau  
Umbau/Renovation  
Fassadenisolationen  
Betonsanierung



**Robert Spleiss AG**  
BAUUNTERNEHMUNG

Mühlebachstrasse 164, 8034 Zürich  
Telefon 01 382 00 00, Telefax 01 382 00 07